

Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 50 (2003)

Heft: 3

Vereinsnachrichten: Walter Donzé neuer Zentralpräsident des SZSV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Über hundert Delegierte und Gäste verfolgen aufmerksam die statutarischen DV-Geschäfte.

MUTTENZ: 49. DELEGIERTENVERSAMMLUNG DES SCHWEIZERISCHEN ZIVILSCHUTZVERBANDES

Walter Donzé neuer Zentralpräsident des SZSV

Der Schweizerische Zivilschutzverband (SZSV) wählte an seiner Delegiertenversammlung vom 17. Mai in Muttenz den Berner Oberländer Nationalrat Walter Donzé zu seinem achten Zentralpräsidenten und besetzte ebenfalls einen Teil der Geschäftsleitung neu. Schwerpunkt der DV bildeten auch Themen aus dem Kulturgüterschutz – einer der Kernkompetenzen des neuen Zivilschutzes.

MARK A. HERZIG

Mit dem (altersbedingten) Rücktritt von Ständerat Willy Loretan als Zentralpräsident hatte der Zivilschutzverband im Mai 2001 die jahrelange, wichtige Verbindung in die eidgenössischen Räte verloren. Diese wurde nicht nur in der SZSV-Geschäftsleitung vermisst. Mit Nationalrat Walter Donzé konnte nun eine für dieses Amt bestens prädestinier- te Persönlichkeit gefunden werden.

Spielraum erkennen und nutzen

Am Vortag des Abstimmungssonntags vom 18. Mai 2003 mit den Vorlagen unter anderem zum Bevölkerungsschutz meinte der neue Zentralpräsident in seiner Erklärung



FOTO: RM-INFO, CHEXBRES

Walter Donzé

Der neue SZSV-Zentralpräsident ist am 5. Mai 1946 in Luzern geboren worden, wo er auch aufwuchs. Von Beruf ist Walter Donzé Geschäftsführer. Mit 25 Jahren zog er ins Berggebiet nach Frutigen. Der heutige Nationalrat beendete seine Militärdienstzeit als Wachtmeister. In Frutigen gehörte er während elf Jahren, davon acht Jahren als Präsident, dem Gemeinderat an. 1998 bis 2000 war er bernischer Grossrat und ist seit 2000 Nationalrat der Evangelischen und Unabhängigen Fraktion.

In dem von Naturgewalten immer wieder bedrohten Frutigen und dessen Umgebung (man denke nur an Lawinen und an den Sturm Lothar) hat Walter Donzé die Gemeindeführungsorganisation, das heisst das Zusammenspiel der jetzigen Partner des Bevölkerungsschutzes unter sich und mit der Armee, im Echteinsatz kennen gelernt. Er weiss um die Bedürfnisse des Zivilschutzes von Ausbildung über Aus- rüstung, Einsatz und Planung bis hin zu Entschädigungsfragen.

SZSV



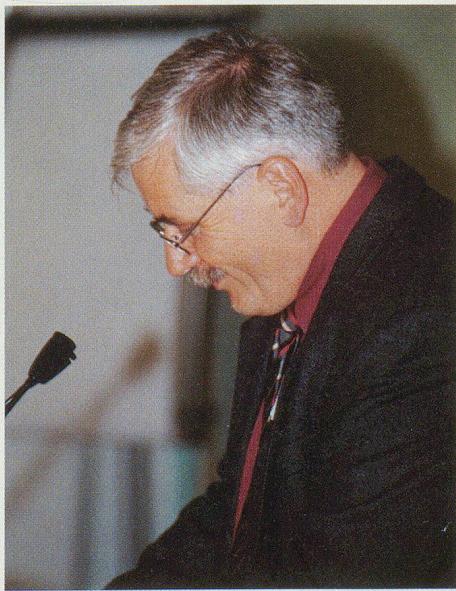
Schmissige Weisen:
Während des Aperitifs im frühlingshaften Grün des Coop-Bildungszentrums in Muttenz spielte die Big Band der Musikschule Therwil auf.



zur Annahme der Wahl, dass wir uns an einem historischen Wendepunkt befänden – so oder so. Er verdeutlichte das mit den Worten von Vizepräsident Ulrich Bucher anlässlich der letzten Herbsttagung des Verbandes: «Es gibt noch viel Spielraum. Dieser ist als Gefahr zu erkennen und als Chance zu nutzen.» Die Zeichen ständen jedoch günstig, denn ihm, Donzé, sei unter anderem von der nationalrätlichen Sicherheitskommission, dem Generalsekretär des VBS und dem Direktor des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz Unterstützung signalisiert worden.

«Mit unseren Partnern werden wir das Gespräch aufnehmen, Synergien suchen und nutzen, Bedürfnisse und Mittel koordinieren und Modelle für praxis- und wirkungsorientierte Lösungen für den Ernstfall erarbeiten», fuhr der neue Zentralpräsident des SZSV weiter und schloss eindringlich: «Investieren Sie Ihre grosse Erfahrung, ja sich selbst, für eine gute Anschlussgesetzgebung in den Kantonen. Das wird sich schon bald auszahlen!»

Ulrich Bucher, der in seiner Funktion als Vizepräsident den SZSV zusammen mit (auch Vizepräsident) Christian Rey (dieser wurde speziell gewürdigt) die letzten zwei Jahre angeführt hatte, sagte in seiner einleitenden Ansprache, er freue sich, eine weitere Zivil-



Vizepräsident Ulrich Bucher:
«Nutzen wir unsere Chancen!»

Marko A. Bahrke: «In seiner Blütezeit vor 1800 Jahren hatte Augusta Raurica 20 000 Einwohner.»



FOTOS: M.A. HERZIG

schutz-Landsgemeinde mit ihren Gesprächen und Standortbestimmungen eröffnen zu können. Gerade letzteres aber vermittelte ihm auch ein «komisches Gefühl»: Das heutige DV-Datum könnte ungünstiger kaum sein – für eine Abstimmungsveranstaltung zu spät, hinsichtlich klarer Richtungsweisung zu früh.

Kaum echte Argumente ...

... der Gegner gegen das neue Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetz (BZG) vermochte Ulrich Bucher auszumachen: «In unseren Kreisen gab es einige Sympathisanten für das Referendum. Diese aber sahen gewisse Gefahren, einzelne Kantone könnten der neuen Aufgabe im Bevölkerungsschutz nicht den notwendigen Stellenwert zuordnen. Aus Angst auch vor einer Marginalisierung des Zivilschutzes und vor kantonal unterschiedlichen Standards in einer unanständigen Größenordnung.»

Und weiter: «Es wird nun Aufgabe der Kantonalverbände sein, der Aufgabendeligation des Bundes in die Kantone gewissermaßen Leben einzuhauchen. Den Schritt vom Papier in die Praxis zu wagen und die kantonalen Behörden vor Fehlritten zu bewahren.»

Die Arbeit gehe so oder so weiter, betonte Bucher: «Den Praxistest werden wir in Notfalleinsätzen oder Dienstleistungen zu Gunsten der Gemeinschaft bestehen müssen. Deshalb: Vergessen Sie vor lauter konzeptionellen Aufgaben das Kerngeschäft nicht!»

Kein Grund zur Angst

So wie Gemeindepräsident Peter Vogt «sein» Muttenz mit seiner Struktur und den Gefahrenpotentialen aus Industrie und Verkehr vorgestellt hatte, tat es Regierungsrat Andreas Koellreuter in launigen Worten für den Kanton Basel-Landschaft und zog Parallelen zum Kulturgüterschutz. Augusta Raurica sei einst die grösste (Römer-)Stadt der Schweiz gewesen und durch ein Erdbeben, das rund alle tausend Jahre in der Gegend stattfinden könne, zerstört worden.

Koellreuter, der sich an vorderster Front für den neuen Bevölkerungsschutz einsetzte und einsetzt, bekannte sich als Optimist hinsichtlich der Referendumsabstimmung. Aber – so oder so (auch er benutzte diese Wendung) – habe man ein gutes Fundament geschaffen. «Ja, die Kantone sind gefordert. Aber es besteht kein Grund zur Angst; denn die Kantone haben vieles zustande gebracht, was man ihnen nicht zutraute.»

Das neu zusammengefügte Bundesamt für Bevölkerungsschutz (siehe auch *action* 1/2003) wurde den Delegierten von Vizedirektor Karl Widmer nochmals kurz vorgestellt. Die Plattformen (zum Beispiel Rapporte) würden nicht abgerissen und die (auch finanzielle) Unterstützung des SZSV gehe weiter, signalisierte Widmer.

Zwar nicht Angst, aber Bedenken hatten verschiedene Delegierte ob der von der



Deutsch- und französischsprechende Führerinnen erläutern den DV-Teilnehmern das Leben der alten Römer. Um 250 n. Chr. war Augusta Raurica eine wichtige und grosse Stadt am Rhein.

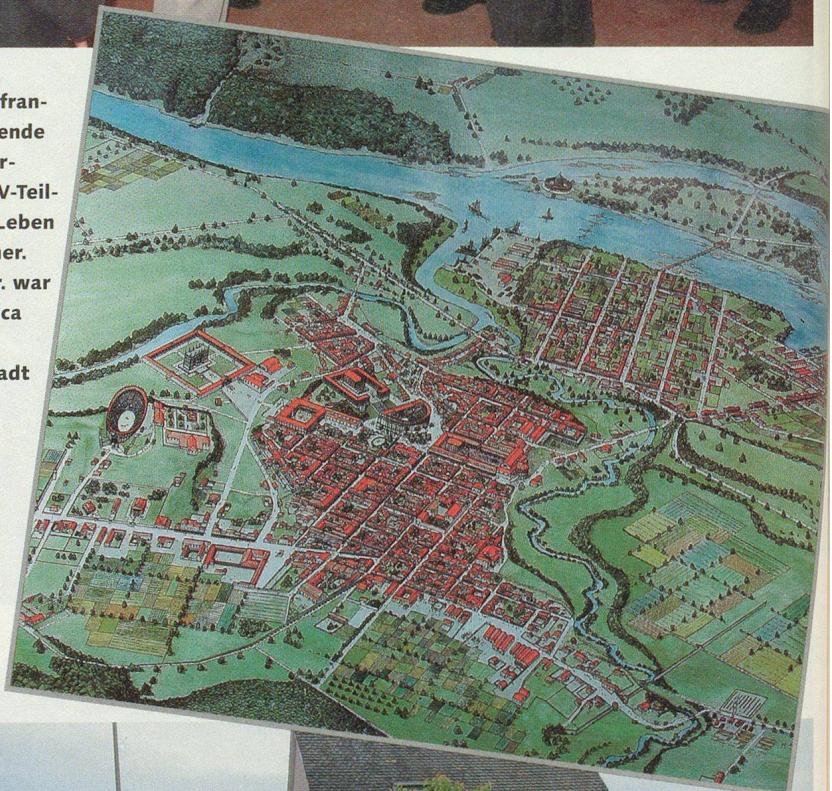
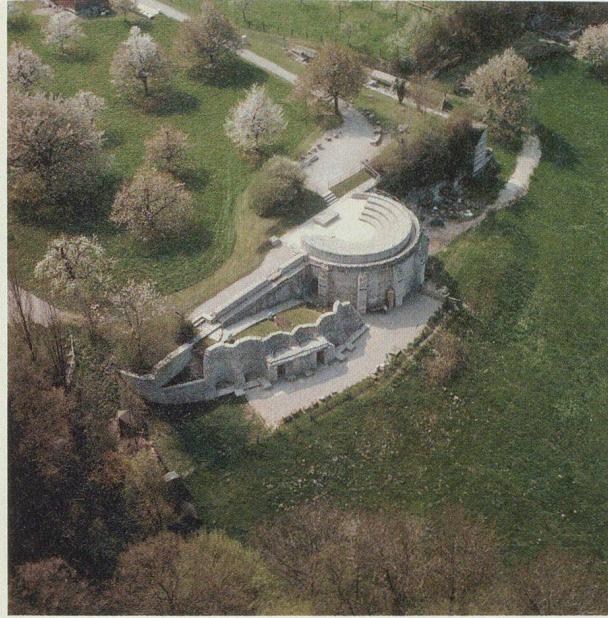
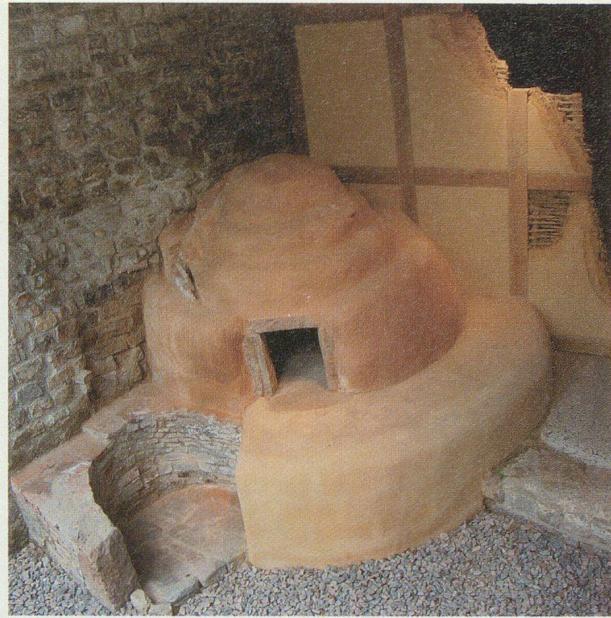


FOTO: AUGUSTA RAURICA



Ein Rundgang durch die Römerstadt lohnt sich:
Curia
 (Rathaus, links),
Brotbackstube
 (rechts),
wertvolle Münzen
 und **Silberschalen**
 sowie **Küche**.



Geschäftsleitung beantragten Erhöhung des Abonnementsbeitrags für die Zeitschrift um vier Franken pro Jahr – seien die Sektionsbudgets 2003 doch schon gemacht. Diese Ansicht setzte sich durch; eine Erhöhung im kommenden Jahr wurde jedoch gutgeheissen.

Erneuerte Geschäftsleitung

Durch die Wahl von Walter Donzé zum Zentralpräsidenten und von Pierre Mermier (Waadt) zum Vizepräsidenten als Nachfolger des zurückgetretenen Christian Rey, sowie von Jean-Charles Dédo (Genf) und derjenigen von Peter Siegfried (VSZSO), stellt sich die Geschäftsleitung des Verbandes neu weiter zusammen aus Ulrich Bucher (Vizepräsident), Albert Cavegn, Therese Isenschmid (Präsidentin Redaktionskommission), Alfred Vogt und Karl Widmer (BABS).

Kulturgüterschutz mit gewaltigen Ausmassen

Marko A. Bahrke stellte das «Bewahren und Schützen von beweglichem Kulturgut in Augusta Raurica» vor. Über diese Römerstadt – heute Augst – die am Nachmittag in geführten Gruppen besucht wurde, waren wahrhaft erstaunliche Zahlen zu vernehmen. Einige Ausschnitte aus dem Referat mögen dies verdeutlichen:

Während der Grabungen (ein Kubikmeter Grabung kommt auf rund 900 Franken zu stehen) wird ständig dokumentiert. Die Mittel dazu sind

- das technische Tagebuch mit allen Arbeiten, Wetterverhältnissen und weiteren für die Grabung bedeutsamen Ereignissen;
- das wissenschaftliche Tagebuch mit Beobachtungen zu Befunden und Protokollen der Diskussionen dazu. Schlussfolgerungen, die sich später als falsch herausstellen, bleiben bestehen;
- Zeichnungen und Übersichten, die der Grabungsleitung als Grundlagen dienen;



- Fotografien zum Festhalten von Befunden und des Aussehens vor der Grabung;
- Probeentnahmen dort, wo naturwissenschaftliche Erkenntnisse Fragen der Archäologen beantworten können;
- Inventarisierungen der Funde, die wenn immer möglich während der Ausgrabung gewaschen und katalogisiert werden;
- elektronischen Datenbanken für die Archivierung;
- Auswertungen nach den Grabungen – der erste Schritt zur Publikation.

Was dies alles bedeutet, verdeutlichen die folgenden Zahlen: 2001 wurden 38 000 neue Objekte gefunden, 2002 deren 10 000; im Schnitt ist mit 20 000 jährlich zu rechnen. Die Objekte bestehen aus Keramik, Glas, Bronze, Blei, Eisen usw. Dies alles muss sorgfältig untergebracht und geschützt werden, sei es vor Witterungseinflüssen, Diebstählen oder Vandalismus. □

